



**Finhol** Laser Kick Two in One

# Hufeisen mit Shaker

Die Tüftler bei Finhol werden nicht müde, neue Geräte zu entwickeln oder bereits vorhandene in Details zu optimieren. Mit dem Laser Kick Two in One geht man ein wenig anders an die Sache heran.

Beim neuen Laser Kick Two in One geht man bei Finhol neue Wege, denn man hat in effektiver Weise drei Geräte in einem zusammengefasst, was einerseits weniger potentielle Fehlerquellen wie Stromversorgung oder Kabel bietet, andererseits vor allem Platz spart – und das gehörig. Teil dieses Triumvirats ist der lasergesteuerte Trigger namens „Laser Kick“. Dieser ist ein reiner Signalgeber und löst durch Unterbrechen des Laserstrahls zwischen den beiden Armen des hufeisenförmigen Gehäuses ein Triggersignal aus. Mit diesem kann dann etwa der Auto Stomp Player angesteuert werden. Dieser bietet Drum- und Percussion-Sounds von der Bass-Drum bis zum kompletten Set im Shuffle-Modus oder den Shakern und diversen Cajon-Kombinationen.

Diese beiden Geräte – Laser Kick und Auto Stomp Player – hat man nun mit dem Stompbox Converter zusammengeschweißt. Dieser bietet als Einzelgerät die Möglichkeit, die Signale handelsüblicher Stompboxen als Signal für diverse Sounds auf Samplebasis zu nutzen.

Die Elektronik aller Geräte wurde platzsparend im Gehäuse des Laser Kick Two in One untergebracht, ist also eine komplette Standalone-Lösung. Bedienung und Anschluss der Peripherie (Strom, Verstärker oder Mischpult) gehen wie gehabt simpel vonstatten: Netzteil anschließen, und der Laserstrahl gibt unmissverständlich Auskunft darüber, ob das Netzteil auch in der Steckdose steckt. Danach den Amp oder das Mischpult mittels Standardklinkenkabel anschließen, fertig. Entscheiden muss man sich für die Abteilung Beats oder die Abteilung

Sounds. Beats wählt den Auto Stomp Player, Sounds den Stompbox Converter.

Die Auswahl trifft man mittels eines kleinen Kippschalters: „B“ (Beats) und „S“ (Sounds). Darüber ist sich ein weiterer Kippschalter, der sich nur auf die Beats-Abteilung bezieht. Hier kann die Taktung des Fußes eingestellt werden. Dies bedeutet, dass dem Gerät an dieser Stelle per Schalterstellung mitgeteilt wird, ob man ihm Viertel (M1/4) oder Halbe (M1/2) als Tempo eingabe darbietet.

Die dritte Stellung „Auto“ bezieht sich auf die automatische Wiedergabe der Beats, dann allerdings ohne Tempoanpassung an den tapenden Fuß. Diese ist nämlich gerade das eigentliche Highlight der Auto-Stomp-Reihe: Das Tempo passt sich dem Tempo des Spielers an; man kann also den Song am Ende langsamer werden lassen oder im Refrain Zug nach vorne geben.

## Gitarristensicher

Im Auto-Modus wird durch viermaliges Tappen des Fußes durch die Laserschranke das Tempo programmiert. Der fünfte Tap startet die Wiedergabe, ein erneuter Tap stoppt sie. Wer jetzt erneut tritt, startet den Beat wieder. Das Gerät merkt sich also das aktuell programmierte Tempo und hält es bei.

Gelöscht werden kann das Tempo jederzeit durch Verstellen des Schalters auf M1/4 oder M1/2. Die Bedienung ist ohnehin erfreulicherweise gitarristensicher und bedarf kaum einer Eingewöhnung. Lediglich die Tempodynamik verlangt ein wenig Übung, denn das Gerät bildet schonungslos die

eigenen Timingschwankungen ab. Bei den Soundsamples wurde versucht, eine möglichst große Bandbreite abzudecken. Gesampelt wurden echte Instrumente, so dass sich über die reine klangliche Komponente kaum etwas Negatives sagen lässt.

Der einzige Kritikpunkt ist einer, der wahrscheinlich unlösbar bleibt: Der Shuffle einer Maschine oder eines Computers ist eine unzureichende Abbildung dessen, was ein Mensch in der Lage ist, in Sachen Swing und Groove abzuliefern. Gut, bei manchem Drummer wäre der Finhol definitiv die groovigere Lösung. Aber Spaß beiseite: In der Disziplin Shuffle/Swing ist der Drummer aus der Dose noch nicht am Kollegen mit der Stadionwurst und dem Dosenbier dran. Kommt noch.

## Das bleibt hängen

Es geht immer noch eine Ecke einfacher, kompakter, praktischer. Der Laser Kick Two in One setzt den kreativen Weg, den Finhol eingeschlagen hat, in beeindruckender Weise fort. ☺

Stephan Hildebrand

### FAKTEN

#### Finhol Laser Kick Two in One

Herkunft	Deutschland
Effekttyp	Drumcomputer mit lasergesteuertem Trigger
Masse	25 x 20 x 3 cm
Stromversorgung	9V-DC-Netzteil (obligatorisch)
Regler	Beats, Soundsamples
Schalter	B-S, M1/4-1/2-Auto
Anschlüsse	DC In, Out
Internet	www.finhol.de & www.thomann.de
Empf. VK-Preis	499,- €

Preis-Leistung